

In eine effizientere Zukunft investiert

COGLAS implementiert richtungweisendes WMS

Bioceval, mittelständischer Hersteller hochwertiger Fischmehle und Fischöle, hat in das webbasierte Warehouse Management System (WMS) der COGLAS Cloud investiert. Die Vorteile liegen in klar strukturierten Lager- und Arbeitsabläufen, hoher Prozess- und Bestandssicherheit, einer minimierten Fehlerquote sowie in mehr Effizienz, Transparenz und Flexibilität.

Dipl.-Wirtschaftsingenieur Mathias Brand-Schönau, Kaufmännischer Leiter der Bioceval GmbH & Co. KG, Cuxhaven, hält eine Excel-Liste in der Hand. „Solch ein Papier ist für uns Vergangenheit. Seit August 2018 unterstützen wir unsere Lagerhaltung durch eine moderne Lagerverwaltungssoftware. Für das COGLAS WMS haben wir uns entschieden, weil es wie ein Internet-Shop aufgebaut ist und damit für uns die einfachste Lösung darstellt. Da die Software leicht zu erlernen und zu bedienen ist, wurden kaum Schulungen benötigt. Zudem passt sie optimal zu unseren vielfältigen Produktspezifikationen und Mengen, die eine Herausforderung bilden.“ Die manuellen Prozesse, beispielsweise Einträge in die Excel-Liste, seien zeitaufwendig gewesen. Seitdem sie entfallen sind, profitiere man von effizienteren Abläufen im Lager, einem gleichzeitigen Zugriff auf alle Bestände und einer nachhaltigen Bestandssicherheit, die angesichts des Wertes der Fischmehle von 800 bis 900 Euro pro Palette einen besonderen Stellenwert genießt.

Schlussstrich unter die Zettelwirtschaft

Auch Mario Urbschat, Lagermeister bei Bioceval, hat mit der Einführung des webbasierten WMS der COGLAS GmbH, Wunstorf, einen Schlussstrich unter die Zettelwirtschaft gezogen. „Ein elementarer Bestandteil des Projekts ist die problemlose Anbindung an unser ERP-System, das RUMS-System getauft worden ist und das viele Firmen in der RETHMANN-Gruppe – zu der auch Bioceval gehört – nutzen.“

Zu den Prozessen, die das WMS im Wesentlichen abbildet und unterstützt, zählen die Wareneingänge aus der Produktion und die von Handelsware, das Abfüllen und Einlagern von Palettenware, kundenspezifische Auslagerungen sowie die Rückverfolgbarkeit ausgelieferter Waren.

Zusätzliche Vorteile der Lösung sieht das Unternehmen, das aus Zusammenschlüssen von Fischmehlfabriken in Cuxhaven entstanden ist, vor allem in hoher Transparenz und in leicht strukturierbaren Lager- und Arbeitsprozessen. Urbschat hebt die bisher erzielten Ergebnisse hervor: „Wir haben unsere Effizienz gesteigert und die Fehlerquote minimiert. Außerdem sind Aufgaben am PC entfallen und die damit verbundenen administrativen Kosten gesunken. Zugleich haben wir die dort freigewordenen Mitarbeiter für unseren Lagerbereich gewonnen. Abgesehen davon unterstützt das WMS höhere Umschlagleistungen. Das kommt uns entgegen, da wir die Produktionskapazität um 50 Prozent erweitert haben, sodass der Lagerbestand gestiegen ist und mehr Transportaufträge anfallen.“ Zu den weiteren Pluspunkten gehören die garantierte, durchgängige Verfügbarkeit der bestehenden Funktionen und die Datensicherheit in der COGLAS Cloud, die auch darauf beruht, dass der Server in Deutschland steht.



WMS als Dreh- und Angelpunkt der Intralogistik

Aus der Produktion, die als Rohware zum Beispiel Reste von Meeresfischen, wie Seelachs, Rotbarsch, Scholle und Hering, aber auch von Süßwasserfischen und Zuchtfischen aus Aquakulturen, wie Lachs und Forelle, verarbeitet, leitet ein Rohrsystem zehn bis 15 unterschiedliche Fischmehle durch Fallrohre in den Pufferbereich eines Boxenlagers, das für rund 30 Artikel ausgelegt ist. Dort, wo der Einsatz des COGLAS WMS beginnt, befördern zwei Radlader die Mehle in artikelreine Boxen. Deren Fahrer geben die Artikelnummern und die Zahl der ‚Schaufeln‘, welche die Radlader gefüllt auf die Boxen verteilt haben, im WMS ein. Dabei kommunizieren sie auch über mobile Endgeräte, wie Smartphones und Tablets, für die die Software standardmäßig konzipiert ist, um flexibler und zeitsparender arbeiten zu können. Das Gewicht des Fischmehls je Schaufel definiert Bioceval über eine Konfigurationstabelle. Ist eine Box voll oder die Fertigung des Produkts abgeschlossen, wird anhand der Boxnummer und des Datums eine Chargennummer generiert, die eine Rückverfolgung ermöglicht. Anschließend setzt der Mitarbeiter die Box in den Status ‚gesperrt‘, bis die Freigabe der Qualitätssicherung vorliegt. Besondere Bedeutung hat die Rückverfolgung bei

Chargenverschmelzungen, für die man im WMS die Quellprodukte auswählt, die neue Charge benennt, die Verschmelzung dokumentiert und den Ziellagerplatz vorgibt.

In den Abfüllaufträgen, die das WMS erstellt, werden für das jeweilige Fertigprodukt die Artikelnummer, die Größe und Anzahl der Säcke pro Palette und bei Big-Bags das Gewicht je Ladungsträger hinterlegt. Ergänzend trägt der Mitarbeiter die Chargennummer ein und fügt, falls nötig, eine einstufige Stückliste mit Artikelnummern und Mengen hinzu.

Urbschat schaut zu, wie Radlader lose Fischmehle aus den Boxen holen und sie in Aufnahmetrichter für Säcke, Big-Bags oder Silos schütten. „Die Transporte buchen wir, den Zahlen der ‚Schaufeln‘ entsprechend, manuell im WMS unter Angabe der Boxen, aus denen das Mehl stammt, und der Zielorte ein. Die in vier Silos zwischengelagerten Mehle tragen wir mit Gewichtsangabe und Kundenauftragsnummer nach dem FIFO-Prinzip aus und verladen sie direkt auf Lkw.“



Die in Säcke und Big-Bags gefüllten Produkte erhalten an ihren Abfüllanlagen Etiketten mit Artikelnummer und -bezeichnung, mit der Nummer der Charge und der Versandeinheit (NVE/SSCC). Ferner werden das Gewicht und bei Säcken die Anzahl angegeben. Stapler transportieren die Artikel auf Chemiepaletten in ein Blocklager oder setzen sie in ein Durchlauflager, bis der Betreiber sie ebenfalls auf Lkw lädt. Bei einer guten Auftragslage versendet er in einer Woche Waren im Umfang von circa 500 Tonnen. Im täglichen Dreischicht-Betrieb kommt es mindestens zu 400 Bewegungsabläufen.

Neben den selbst produzierten Fischmehlen lagert der Mittelständler, der rund 60 Mitarbeiter beschäftigt, Zukaufsmehle und Retouren als Fertigwaren. Die Lieferscheine dafür erfasst er nach Freigabe des Qualitätsmanagements manuell im WMS. Die Software generiert daraus einen Wareneingang und veranlasst den Druck der NVE-Etiketten.

Kundenaufträge, beispielsweise aus der Futtermittel- und Petfood-Industrie sowie von Fischfarmen und Zierfischfutterherstellern, pflegt Bioceval ins ERP-System ein, das die Daten an das COGLAS WMS überträgt. Holt ein Lkw Ware ab, gibt der Lagermeister die Auftragsnummer in das WMS ein und startet den Auftrag. Mehrere Bestellungen für einen

Kunden fasst er zu einer Tour zusammen. Beim Auftragsstart reserviert das WMS die Produkte gemäß FIFO und erzeugt die Transportaufträge zum Warenausgang, die ein Staplerfahrer abarbeitet. Das WMS meldet ihm auf seinem Fahrzeugterminal den Lagerort und den zum Verladen vorgesehenen Artikel mit der Chargennummer. Indem der Fahrer den Barcode der Palette scannt, erfolgt die Prüfung hinsichtlich Artikel und Charge. Fällt diese positiv aus, nimmt er den Ladungsträger auf, bestätigt dies und verlädt ihn. Danach schließt der Lagermeister den Auftrag ab und das WMS übermittelt die Informationen an das ERP-System, das den Druck der Lade- und Sendungspapiere auslöst.



Durchschnittlich zweimal je Woche gehen Kleinstmengenbestellungen ein, die Bioceval kommissioniert und im WMS kennzeichnet. Wird der Mindestbestand im Kommissionierbereich unterschritten, lässt das WMS eine Palette aus dem Durchlaufregal oder Blocklager umlagern. Die Software zeigt dem Kommissionierer an, von welchem Lagerplatz welche Menge zu entnehmen ist. Ist der Auftrag komplett, scannt er die Einheit auf dem Ziellagerplatz.



Gut beraten und projiziert

Als Basis für die Auftragsvergabe an COGLAS nennt Brand-Schönau die gute Beratung und Projektierung des Softwarehauses. „Die Ansprechpartner sind immer erreichbar gewesen, haben schnell reagiert und uns bei IT-Planungen und deren Umsetzungen permanent unterstützt. Wir haben uns als Partner auf Augenhöhe gesehen. Abgesehen davon passt der Anbieter hinsichtlich Struktur und Größe sehr gut zu uns. Wesentlich ist auch, dass die Software selbsterklärend ist und wir daran Änderungen vornehmen können, beispielsweise um Lagerplätze hinzuzufügen.“ Mit ausschlaggebend seien die Standardmodule der Software

und die dadurch zu erwartende Prozesssicherheit gewesen. Um sicherzugehen, habe man eine Referenzanlage besichtigt und die Abläufe vorab über eine COGLAS Test-Cloud simuliert.

Obendrein habe der COGLAS-Projektleiter Verständnis für Verzögerungen gezeigt, die vor der Einführung des WMS durch Bioceval aufgetreten seien. Das System sei im laufenden Betrieb unter Zeitdruck eingeführt worden, weil nach der erforderlichen manuellen Inventur die Bestände einzupflegen waren. Brand-Schönau sieht zudem einen wirt-



schaftlichen Zusatznutzen der Lösung: „Da wir das WMS in der Cloud Version einsetzen, müssen wir nicht in neue Hardware investieren. Und unser Verkäufer profitiert in Kundengesprächen vom Livebestand im WMS, vor allem wenn es um Ad-hoc-Aufträge geht.“

COGLAS GmbH

Die COGLAS GmbH mit Sitz in Wunstorf greift auf 30 Jahre Erfahrung zurück und bietet standardisierte sowie individuelle Software zur Verwaltung, Steuerung und optimalen Führung der Intralogistik an.

Aus der Nähe zum Marktgeschehen entwickelte sich die analytische Kompetenz, Kundenwünsche präzise in der COGLAS Logistiksoftware umzusetzen. Das umfassende Know-how aus Logistik und IT ist Garant für die Umsetzung komplexer logistischer Anforderungen in praxisgerechte Softwarelösungen. Die modernen ganzheitlichen COGLAS-Logistiklösungen überzeugen namhafte Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen. Aus den realisierten Projekten entstehen neue Anforderungen, die kontinuierlich in die Entwicklung der COGLAS-Standardprodukte einfließen.

COGLAS GmbH
Hagenburger Straße 54 a
D-31515 Wunstorf

Tel.: +49 (0) 5031-9417-0
Fax: +49 (0) 5031-9417-10
E-Mail: info@coglas.com
Web: www.coglas.com